

MASUREN 2004

EIN REISEBERICHT VON JÜRGEN WERNER

Jetzt neigt sich das Jahr bereits wieder dem Ende entgegen.

Fast meint man, es sei gerade erst gewesen, da wurde in der letzten Clubzeitung noch die Reise nach Ostpreußen angeboten. Die Zeit rast. Auch wenn die Uhren nicht schneller schlagen, empfinden wir es doch so, denn die Masurenreise gehört nun auch schon wieder der „Vergangenheit“ an.

Wie bereits vorher in der Reisebeschreibung angekündigt, haben wir zusammen tatsächlich viel erlebt und gesehen. Alles, was von hier telefonisch vorab gebucht und besprochen war, ist in Polen genau so abgelaufen.



Wolfsschanze/Hitlers Bunkeranlage
Hier wird an Hand eines Modells die riesige Anlage erklärt

Während der Reise zählte eine Schifffahrt über Ostpreußens Wiesen, von Buchwalde bis auf den Drausensee, zweifellos zu den besonderen Attraktionen.



Mit dem Schiff auf dem Oberlandkanal unterwegs. Es regnete leider an diesem Tag; aber auch unter Deck wurde die Zeit nicht lang, denn es gab Büffelgraswodka (der auch in Ostpreußen gebraut wird) und Krakauer.

Die Fahrt über die 5 Rollberge auf dem Oberländischen Kanal, mit seinen 5 schiefen Ebenen, verbindet das Ermland und Masuren. Es ist heute eine touristische Attraktion, die in Europa und der Welt ihresgleichen sucht und bereits vor über 100 Jahren von einem deutschen Ingenieur entwickelt wurde. Die Gleitbahnen gelten als seltene Baudenkmäler auf dem Gebiet des Wasserbaus und man fährt mit dem Schiff tatsächlich über Land und über Wiesen.



Rast in Allenstein

Mit Geschichte und Besichtigung voll gepackt war ein weiterer Reisetag, an dem das Gut der Grafen von Dönhoff und die dazugehörige Kirche in Quittainen (heute die Marion Gräfin von Dönhoff Stiftung) besichtigt wurde. Anschließend ging es weiter zur Marienburg. Diese Burg ist die Perle der Ordensburgen im Preußen und die größte europäische Backsteinburg. Die Stadt Danzig, mit ihrem historischen, hervorragend wieder aufgebauten alten Stadtkern wurde ebenfalls besucht.

Vom ersten Campingplatz am Nariensee aus machten wir uns, nach einem kurzen Besichtigungsstopp in Allenstein, auf den Weg zum sehr schön gelegenen Campingplatz Christian, bei Nikolaiken, direkt am Talter Gewässer.

Von dort wurde die Barockkirche Heiliglinde besucht, wo wir vor allen Dingen die mit beweglichen biblischen Bildern versehene Orgel bewunderten. Im halbstündigen Abstand erlebt man dieses Schauspiel bei einem Orgelvorspiel.



Ein daran anschließender Besuch in die jüngste „schwarze“ Geschichte Deutschlands, der Wolfsschanze, jagte uns allen einen Schauer über den Rücken.

Vom besichtigen müde, machten wir noch eine zweite Schiffstour, von Nikolaiken nach Niedersee- Nidden. Von dort holte ein Bus uns ab und es ging weiter an der Krutinna entlang nach Krutinnen. Die Krutinna ist für Wasserwanderer das schönste Flüsschen Ostpreußens, auf dem man sich wie im Spreewald staken lassen kann.

Ganz konnte an diesem Tag eine Besichtigung nicht fehlen, denn auf dem Weg lag in Eckertsdorf ein von russischen Flüchtlingen aus dem 18.Jahrhundert, den Philipponen, errichtetes kleines Kloster, an dem Halt gemacht wurde.

Fast auf der Heimreise fuhren wir als Wohnmobilkolonie an das Frische Haff um dort die Frauenburg mit Kathedrale zu bestaunen. Vom Turm aus hatte man bei herrlicher Sicht einen Blick über das Haff, auf die Frische Nehrung und die Ostsee, bis nach Rußland. Mit den Mobilien ging es um das Haff herum auf die Nehrung, wo die letzte Nacht in Ostpreußen verbracht wurde. Direkt an der Ostsee, mit herrlichem weißen Sandstrand, konnten die Ostpreußeneindrücke abgerundet werden.

Bei allen Ausflügen fehlte auch nicht die heimische Küche, so wurde einmal als typisch ostpreußisch eine Sauerampfersuppe angeboten und als typisch polnisch gab es beispielsweise Piroggen, Bigosch und Krakauer.

Bei den Fahrten durch Ostpreußen waren in unberührter Natur immer wieder Störche, sogar Kraniche, weite Felder, dunkle Wälder und um jede Kurve ein anderer See zu bewundern. Manches kam uns vor, als sei die Zeit stehen geblieben.

Fazit der Reise ist:

Es hat alles geklappt,

..... außer dass sich ein Mobil etwas festgefahren hat; aber ohne groß Schaden zu nehmen,

..... außer, dass ein Auto einen Reifen platt hatte; aber mit tatkräftiger Hilfe untereinander konnte dies auch behoben werden,

..... außer, dass ein Auto im Dünensandcamping feststeckte; aber mit Treckerunterstützung wieder frei kam und

..... außer, dass ein Fahrradreifen bei der Auffahrt auf eine Fähre etwas verbogen wurde.

Bei einer Reise mit 7 Wohnmobilen und rund 3.000 zurückgelegten Kilometern ist dies sicher kein großes Dilemma gewesen.

Alle Fahrzeuge sind, entgegen vorherigen Unkenrufen, wohlbehalten wieder in Deutschland angekommen. Das schlechte Image dieses Landes haben wir nirgends zu spüren bekommen.

Wir werden sicher irgendwann wieder diese Reiserichtung einschlagen.

Vielleicht geht es dann weiter, nach Litaun, Lettland, Estland und mit dem Schiff zurück??



Zum gemeinsamen Abendessen mit frischem Fisch aus der Ostsee gehören natürlich auch Bratkartoffeln aus frischen Kartoffeln

Dies war auch gleichzeitig der letzte gemeinsame Abend